Delegiertenversammlung der F.V.S.

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408436

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Delegiertenversammlung der F. V. S.

Am 4. Februar tagte in Biel die ordentliche Delegiertenversammlung der Freigeistigen Vereinigung. Sie hat, neben der Behandlung der statutarischen Jahresgeschäfte, gegen die statutenwidrige parteipolitische Tätigkeit der Ortsgruppe Winterthur Stellung bezogen. An der am Vorabend (3. Februar) stattgefundenen Präsidentenkonferenz zur Vorbereitung der Geschäfte der Delegiertenversammlung wurde ein von der Ortsgruppe Winterthur gestellter Antrag auf Wiedererwägung des Ausschlusses der drei Winterthurer Mitglieder (Wiesendanger, Gerteis und Scheidegger) abgelehnt und zuhanden der Delegiertenversammlung der Beschluss gefasst, die mehrheitlich hinter den drei ausgeschlossenen Mitgliedern stehende Ortgruppe aus der F. V. S. auszuschliessen. Die Delegiertenversammlung hat den Antrag der Präsidentenkonferenz gutgeheissen und die Ortsgruppe Winterthur mit grossem Mehr aus der F. V. S. ausgeschlossen. Die Freigeistige Vereinigung hat damit bezeugt, dass sie auch weiterhin die parteipolitische Unabhängigkeit würdigen und hochhalten will. Nur auf der Grundlage der parteipolitischen Unabhängigkeit ist es möglich, die Anhänger der verschiedenen parteipolitischen Ueberzeugungen in einer Vereinigung zu sammeln, deren erste Aufgabe der Kampf um eine wissenschaftliche Weltanschauung ist. Die Delegiertenversammlung hofft, dass durch die vorgenommene Reinigung innerhalb der Vereinigung wieder alle fortschrittlich denkenden Kräfte in unsern Reihen Platz finden, vorausgesetzt, dass sie sich jeder parteipolitischen Betätigung enthalten. Wer sich politisch betätigen will, der tue das in der ihm zusagenden *politischen Partei*, so wie es auch die Statuten der F. V. S. jedem einzelnen Mitglied ermöglichen.

Die ehemalige Ortsgruppe Winterthur verliert durch den Ausschluss das Recht, sich weiterhin «Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Ortsgruppe Winterthur» zu nennen. Zuwiderhandlung würde strafrechtlich verfolgt. Die Versammlung gab dem Beschluss in folgender Resolution Ausdruck, die der schweizerischen Depeschenagentur, zuhanden der Presse, zuging:

«Biel, 4. Februar 1934. Hier tagte Samstag und Sonntag die Delegiertenversammlung der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. In einer Resolution verwahrte sich die Versammlung gegen ihre Identifizierung mit der kommunistisch orientierten Gottlosenbewegung und hat in Respektierung ihrer in den Statuten niedergelegten politischen Unabhängigkeit den Ausschluss der Ortsgruppe Winterthur beschlossen, da diese den Bestimmungen der Statuten zuwiderhandelte.»

Bereits nachdem die politisierenden Delegierten der Ortsgruppe Winterthur den Saal verlassen hatten, zeigte sich ein neuer, frischer Geist innerhalb der Versammlung, der einen Willen zum Aufbau bekundete, wie er lange an den Delegiertenversammlungen fehlte. Dieser Geist kam am besten zum Ausdruck in dem ungeteilten Willen, unser Sekretariat weiterhin zu halten und auf besserer finanzieller Basis noch weiter auszubauen. Wir hoffen, dass dieser Wille zum Auf- und Ausbau unserer Bewegung auch in allen jenen wach werde, denen es nicht vergönnt war, dieser Tagung beizuwohnen. Wir hoffen weiter auf die tatkräftige Unterstützung aller Spender für das Sekretariat, so dass es weiter zum Nutzen und Gedeihen unserer Vereinigung arbeiten kann. Ein diesbezügliches Schreiben wird demnächst an alle Mitglieder und Abonnenten gehen. Es soll sie unterrichten über Notwendigkeit des Sekretariates und über die Frage der Finanzierung und die diesbezüglich gefassten Beschlüsse.

Der Vorort, der Hauptvorstand, wie auch der Sekretär wurden bestätigt.

Die Tagung fand in leuchtender Wintersonne einen schönen Abschluss durch einen gemeinsamen Ausflug nach Leubringen. *Sch.*

Pressefonds.

Auf Antrag des Hauptvorstandes der F. V. S. und der Redaktion des «Freidenker« hat die Delegiertenversammlung vom 4. Februar beschlossen, einen Pressefonds zu schaffen; dessen Ertrag allein der weitern Ausgestaltung unserer Presse dienen soll. Die Aufgabe, die die freigeistige Presse zu erfüllen hat, wird immer grösser und erfordert dringend eine Erweiterung unseres Organs.

Mehr als bisher muss es möglich sein, mit Hilfe unseres «Freidenkers» nicht nur das Wissen unserer Mitglieder zu erweitern und die tatsächliche Rolle, die die kirchlichen Gemeinschaften im Leben des Staates und Volkes spielen, aufzuzeichnen, sondern auch dem unserer Bewegung Fernstehenden zu zeigen, welcher Unterschied zwischen dem tatsächlichen Freidenkertum besteht, und demjenigen, wie es die materiell interessierten Kirchen und ein grosser Teil der geschäftstüchtigen Presse haben möchte. Eine Erhöhung der Auflage genügt zu diesem Zwecke nicht mehr, sondern nur eine Erweiterung der Zeitung. Diesen dringend notwendigen Ausbau zu ermöglichen, soll der Pressefonds mithelfen.

Wir richten deshalb an alle, die die freigeistige Bewegung begrüssen als aufrichtigen Sucher der Wahrheit, als Mitkämpfer für ein gerechteres, edleres, des Menschen würdigeres Dasein im Diesseits, den warmen Appell, mitzuhelfen an der Ausgestaltung unseres Organs. Auch kleine und kleinste Beträge können einbezahlt werden auf das Postcheckkonto: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Geschäftsstelle Bern, Nr. III 9508, mit speziellem Vermerk: Pressefonds.

Wir werden die Beträge jeweils im «Freidenker» publizieren und verdanken. An der Spitze der Liste steht bereits als Resultat einer Sammlung anlässlich der letzten

Delegiertenversammlung in Biel Fr. 73.—

Gönner unserer Bewegung, Gesinnungsfreunde, helft mit an der Verwirklichung der Devise: «Denken befreit» durch die Unterstützung des «Freidenker»!

Der Hauptvorstand der F. V. S.
Die Redaktion des «Freidenker».

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 19. Februar 1934.

Ortsgruppen.

BASEL. Am 9. Februar sprach im neuen Lokal im Hotel Rheinfelderhof vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Herr Dr. E. Haenssler über «Der Atheismus als sittliche Forderung der modernen Ethik».

Fussend auf Nicolai Hartmann, August Messer und Max Scheler führte uns der Referent, der durch seinen Kampf gegen die theologische Fakultät der Universität Basel gegenwärtig die führenden Geister beschäftigt, ein, in die Proble der modernen Ethik und deren Lösung. Die tiefschürfenden, streng wissenschaftlichen Ausführungen, die aber in allgemein verständlicher Form vorgebracht wurden, bewirkten eine sehr anregende Diskussion, vor allem über den zweiten Teil des Vortrages, der sich mit der heidnisch-atheistischen Bewegung der Philosophie des Dritten Reiches beschäftigte, die u. a. durch die Professoren Rosenberg und Bergmann vertreten wird. Unserm aufrichtigen Dank an den Referenten möchten wir den Wunsch anfügen, ihn bald wieder in unserer Mitte zu hören. R. St.

Nächste Veranstaltungen:

23. Februar: Lichtbildervortrag von Gesinnungsfreund Mück über «Graubündens Schönheiten».
9. März: Vortrag von Gesinnungsfreund Dr. Gschwind über «Historische Entcklung der Glaubens- und Gewissensfreiheit.»

BERN. Samstag, den 17. Februar: Vortrag von Gesinnungsfreund E. Akert über «Unsere Ziele».

— Samstag, den 24. Februar: Diskussionsabend mit Vorlesung aus Trölls Lunds Buch «Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten». Beide Veranstaltungen im Lokal Hotel Ratskeller.

Der Bibliothekar ersucht alle Gesinnungsfreunde, entliehene Bücher an der nächsten Veranstaltung zwecks Kontrolle abzugeben.

ZÜRICH. In der Ortsgruppe Zürich sprach am 20. Januar in öffentlichem Vortrage Gesinnungsfreund Brauchlin über «Nietzsches Stellung zur Frau».

Der Referent wusste aus seiner vorzüglichen Kenntnis der Ideenwelt Nietzsches das Thema umfassend zu gestalten. Selbstverständlich fehlte unter den Zuhörern die reiche Lust zur Opposition nicht, welche der Vortragende mit Schmunzeln entgegennahm.

Ja, dieses Philosophen Einstellung zur Frau ist mittelalterlich und beschränkt, gerade wie der Nationalsozialismus, dessen geistiger Wegbereiter Nietzsche füglich genannt werden darf.

Redaktionsschluss für Nr. 5 des «Freidenker»: 23 Februar, mittags.